

Vom Umgang mit Irrwegen in Glaube und Medizin

Leo Tanner

Mit den folgenden Gedanken und Klarstellungen habe ich versucht, auf Anfragen bezüglich verschiedener Heilungspraktiken zu antworten, die immer wieder an mich herangetragen werden. Dabei habe ich mich selber von kompetenter Seite beraten lassen, da es sich um ein sehr wichtiges und zugleich schwieriges Thema handelt.

Der Mensch sucht nach Hilfe

Der Mensch sucht Sinn, Hilfe und Heilung für sein Leben. Und gerade in diesem Suchen nimmt Jesus Christus, unser Erlöser, den Menschen so ernst, dass er selber uns entgegenkommt. So ist er Mensch geworden, und hat sich mit uns solidarisch erklärt bis zur Hingabe seines Lebens am Kreuz, damit wir das Leben in Fülle haben (vgl. Joh 10,10). Er selber weiss, dass diese Fülle letztlich nur in ihm selber, in der menschengewordenen Liebe Gottes zu finden ist. So hat er jede und jeden eingeladen: "Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt, ich will euch Ruhe verschaffen" (Mt 11,28). Ruhe meint umfassendes Heil.

Nun gibt es viele Menschen, welche die wunderbare Befreiung und tiefgreifende Heilung, die Jesus bewirkt ("Es ging von ihm eine Kraft aus, die alle heilte"; Lk 6,19), leider nicht kennen. Sie wissen nicht um diese Heilskraft Jesu. So wenden sie sich dem heutigen Boom der esoterischen, religiösen Welle zu, die Hilfe und Heilung verspricht. Oft sind es sehr gute Menschen, die ein entschiedenes, in manchem vorbildliches Leben führen.

Es trifft zu, dass manche über den Umweg esoterischer Praktiken einen Zugang zu spirituellen Werten entdecken und, nach zum Teil schmerzlichen Irrfahrten, die Fülle in Jesus Christus gefunden haben. Einige haben so auch in Bibelgruppen gefunden. Doch davon darf man sich nicht blenden lassen. Das sind Ausnahmen. Jene, die in der Esoterik sich von Jesus Christus und seinem Evangelium abwenden, sind in der Mehrzahl. Auch gab es solche, die in Bibelgruppen waren und sich für die Esoterik entschieden haben. Auch wenn einzelne richtige Erkenntnisse in der Esoterik zu finden sind, ist sie vom christlichen Standpunkt aus gesehen eine Irrlehre. Denn die vielfältigen religiösen Formen der Esoterik stellen eine Art Selbsterlösungsreligion dar.

Erlösung statt Selbsterlösung

Wir alle sind in Gefahr, es selber machen zu wollen. Und wenn man sich durch eigene Techniken selbst erlösen kann, hat man Jesus Christus als Erlöser und Heiland nicht mehr nötig. Die Bibel redet oft davon, dass Jesus von Nazaret das Heil und der Erlöser aller Menschen ist. So bezeugt Petrus vor dem Hohen Rat: "Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen" (Apg 4,12). Auch Paulus betont die Universalität der Erlösung Jesu Christi: "Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut" (Kol 1,19f).

Menschen die leiden, nehmen schnell jede Hilfe an, wenn nur ihre Beschwerden möglichst schnell zurückgehen. In unserer heutigen Zeit wird von vielen Seiten Heil und Hilfe angeboten, die nicht aus Gott kommen und viele Menschen werden dadurch irritiert. Oft sind Menschen einfach überfordert und unwissend und es ist in der Tat schwierig zu unterscheiden, aus welchem Geist etwas ist. Viele merken so nicht, in welche geistigen Gefahren sie sich begeben. Denn esoterische Praktiken können in okkulte Bereiche führen, Menschen verwirren und in ihrem Geist binden.

Auf die Fülle in Jesus hinweisen

Wenn solche - oft sind es suchende - Menschen zu uns in die Bibelgruppen und Gebetskreise kommen, ist es unsere Aufgabe, ihnen zur Erkenntnis zu verhelfen, wo sie noch verkehrt geprägt sind. Dabei konzentrieren wir uns nie auf das Negative, sondern ganz auf Jesus Christus, der wahren und reinen Quelle des Lebens. Das heisst, wir weisen so sehr auf die Fülle des Heiles in Jesus Christus hin, dass anderes mehr und mehr losgelassen werden kann. Eines Tages werden wir, wenn es uns wirklich um das Heil der Menschen geht, nicht umhin kommen, sie zur Entscheidung zu führen und sie so zur Taufenerneuerung einladen.

Ich widersage

Zu Jesus führen heisst, in der Taufe sein Leben an Jesus Christus binden und ihn als alleinigen Retter annehmen. Das beinhaltet seit den Anfängen des Christentums bis heute ein dreifaches (das heisst ein totales) "Ich widersage": Ich widersage dem Teufel, und damit allen okkulten Praktiken, Gedanken und Lehren; sowie ein dreifaches "Ich glaube": Ich binde mein Leben an den dreifaltigen Gott, übergebe ihm die Führung des Lebens und nehme das Evangelium als Richtschnur und Massstab des eigenen Lebens. Um wirkliche Befreiung zu erfahren, kann manchmal die sakramentale Lossprechung durch einen Priester nötig sein.

Wenn uns anvertraute Menschen, nach einer Zeit der Hinführung und Klärung, bewusst weiter an okkulten oder esoterischen Praktiken festhalten, können durch sie negative Einflüsse in die Gruppe eindringen, Verwirrung stiften und anderen schaden. Dann werden wir uns von ihnen trennen müssen, wenn wir uns selber und die Gruppe vor Schaden bewahren möchten. Darin werden wir in der heutigen verwirrten Zeit oft nicht verstanden. Das ist schmerzlich. Doch solch eine Trennung heisst nicht, einen Menschen zu verurteilen oder abzulehnen. Im Gegenteil: Wir werden diese Person im Gebet begleiten, im Gespräch mit ihr bleiben und stets offen sein, wenn sie sich ehrlichen Herzens Jesus Christus zuwenden möchte.

Esoterische Praktiken

Esoterische Lehren und okkulte Praktiken sind unter anderem: Okkultismus, Satanismus, Hexenkult, Wahrsagerei, Reinkarnation (Seelenwanderung), Spiritismus (in dem Kontakt mit dem Geist eines Verstorbenen aufgenommen wird), Hellsehen, Geistheilung, Reiki, Astrologie, Horoskope, Tarotkarten, schwarze Magie, Verfluchung, Verwünschung und vieles andere mehr. Auch ein mediales Verwenden von Pendel und Wünschelrute sollte hier genannt werden. "Medial" meint, dass ich durch das Medium des Pendels oder der Rute Informationen erhalten will, die ich auf natürlichem Wege nicht erhalten kann.

Solche Praktiken werden oft von religiösen und "guten" Menschen ausgeführt, was die Problematik solchen Tuns nicht ohne weiteres erkennen lässt. Oft helfen auch solche Praktiken ein Stück weit. Das heisst, die Schmerzsymptome können (vorübergehend) verschwinden. Doch dafür können unerklärliche Angstzustände auftreten, Widerstände gegen Jesus und die christliche Heilslehre, usw.

Alternative Heilmethoden

Von solchen vom christlichen Standpunkt aus gesehen negativen Praktiken sind zu unterscheiden die heute stark verbreiteten alternativen Heilmethoden wie Kinesiologie, Akupunktur, Akupressur, Homöopathie, Autogenes Training, u.a. Hier handelt es sich oft um Grenzbereiche. Diese Dinge müssen nicht grundsätzlich schlecht sein und können als Geschenk von Gott in Anspruch genommen werden. Ich denke, dass wir hier Toleranz üben sollten, wenn wir in diesem Bereich manches auch unterschiedlich bewerten (manche halten z.B. auch die hochpotenzierten homöopathischen Mittel für bedenklich).

Der geistige Hintergrund des Therapeuten

Die Frage bleibt: Bei wem nimmt man eine Behandlung in Anspruch und und wie? Das heisst, je nach dem geistigen Hintergrund und der Lebensquelle der Therapeutin oder des Therapeuten kann diese Schaden oder Heil bringen. Um es klar zu sagen: Eine behandelnde Person, die im esoterischen Gedankengut lebt, kann andere unbewusst in diese Bereiche hineinziehen. Ein Sog kann entstehen. So kann es geschehen, dass die ursprüngliche Behandlungsmethode noch in Ordnung ist, dann aber weitere Methoden empfohlen werden, die es nicht mehr sind.

Darum ist es gut, sich und die Ärztin, den Arzt unter den Schutz und die Herrschaft Jesu Christi zu stellen. Ein Mensch, der sich und den behandelnden Arzt resp. Ärztin unter den Willen Gottes stellt, spürt oft selbst, ob ihm die Behandlung zum Guten gereicht oder nicht. Da möchte ich alle ermutigen, zu ihrem Gefühl (ihrem "Gespür") zu stehen, den Weg treu im Gebet zu gehen und notfalls eine Behandlung abzubrechen.

Personenkult

Weiter ist wichtig, dass kein Personenkult entsteht, d.h. nicht die Person heilt mit ihren Gaben, sondern Gott heilt durch die Person. "Nur diese/r kann mir helfen", ist eine sehr problematische Aussage. Sie könnte auf einen Personenkult hinweisen und auf psychische Abhängigkeit. Denn immer ist es Jesus Christus, der echte und wahre Heilung schenkt. Er schenkt sie durch Ärzte, Therapeuten, Medikamente, Gebet, Sakramente. Vertrauen wir ihm und seinen Heilswegen. Und vergessen wir nicht: Wichtiger als das Freisein von allen körperlichen oder seelischen Beschwerden ist der Friede mit Gott und das ewige Heil.